

## **Oben schmeckt das Bier ganz anders**

Was Menschen zum Gipfel zieht  
Evangelische Sonntagszeitung, 12. Mai 2013  
Eine Bergmeditation von Regina Westphal  
Redaktion: Christian König

Was ist das eigentlich, was nach oben zieht? Ich bin manchmal sogar im Winter unterwegs – bergauf. Dann ist es ruhig auf den Pfaden und Forststraßen, die zu meinem Lieblingsgipfel führen. Ich kann ihn auch von meiner Arbeitsstätte aus sehen. Im Winter kommt man beim Steigen kaum ins Schwitzen, kann die Ruhe des Waldes genießen.

Wenn sich dann die ersten Knospen zeigen, strömt es von überall her zum Gipfel: Auf ihren Bikes sitzen sie mit schrillen Helmen, im Bergläuferoutfit, in Neongelb, Pink oder Pistaziengrün keuchen sie nach oben. Gemächlich setzen die Wanderer ihre Schritte.

Vorher denke ich jedes Mal: Der Weg ist gar nicht so weit. Und ich glaube, auch viele andere denken so, sonst würden sich nicht so viele zum Gipfel wagen. Mutig und gelassen geht es los, nach oben. Aber bereits nach den ersten 200 Höhenmetern kommen Zweifel: Gibt es nicht irgendwo eine mir noch unbekannt Abkürzung, wollen wir nicht besser zurück? Hat ein Mensch das denn nötig, sich durchzubeißen? Offensichtlich ja.

Ein regelmäßiges Pfeifgeräusch hören wir. Schon wieder überholt uns einer, keuchend und dennoch einen Gruß auf den Lippen. Ja, beschließe ich, auch diesmal werde ich es wieder schaffen. Da ist der Körper, den ich spüre, ich denke nur noch an den Gipfel. Der Weg bleibt schwer, doch seltsam: Sonst so schwerwiegende Gedanken sind im Tal zurückgeblieben. So komme ich dem Gipfel immer näher, aber nicht nur ihm: Denn da ist auch noch die Gipfelstube.

Oben empfängt uns lautes Lachen. Hätte man sein Bier nicht auch im Tal trinken können? Aber dort wäre es lange nicht so schön wie hier. Dazu die Aussicht und die Übersicht vom Aussichtsturm, sie würden fehlen. Über mir sind jetzt nur noch

## **Oben schmeckt das Bier ganz anders**

Was Menschen zum Gipfel zieht

Evangelische Sonntagszeitung, 16. Mai 2013

Von Regina Westphal – Redaktion: Christian König

---

Wolken, ein unbeschwerter Himmel. Meine Beine haben mich nach oben getragen. Aber was ist eigentlich, wenn wir einmal nicht mehr in der Lage sein sollten, dem Himmel auf diese Weise entgegenzukommen?

Die moderne Welt hat da etwas erfunden: Die Sommerrodelbahn. Man saust ins Tal, aber wird am Ende der Talfahrt wie auf Engelsflügeln wieder hinaufgezogen. Die Erfindung könnte von oben stammen: Wenn die Füße schwer sind, werde ich hinaufgetragen.

*Regina Westphal lebt als Pfarrerin in Seligenstadt am Main, zuletzt von ihr erschienen: *Mystische Orte. Wanderungen durch Unterfranken (mit Georg Magirius), im September 2013 erscheint im Münchner Claudius Verlag mit Texten u.a. von ihr das Buch Gipfelgebete, herausgegeben von Heide Warkentin. Informationen: [www.georgmagirius.de](http://www.georgmagirius.de)**